zu verkünden. Das sei kein weichlicher Minnesang, sondern ein Kampflied, ein Lied der Freiheit. In gleichem Sinn verkündete der Landesvorsitzende R. Dr. Kötzsch: Nicht Feuerwerk wollen wir, sondern ein Feuer des Glaubens anzünden. Gup. Hermann sprach von Luther, dem deutschen Kämpfer mit dem Wesenhammer, dem Sänger der herrlichen ev. Lieder. Der Vertreter vom Berliner Bundesvorsitzdium, Konsistorialrat Lang, rief in seiner Predigt die Bundesleute auf zu ihrem heiligen Dienste, Zeugen Christi zu sein.

Der Niederschlag der Tagungsgedanken kam in einer Kundgebung zum Ausdruck, in der es u. a. heißt: „Der zu seiner Jahrestagung in Stollberg versammelte Landesverein des Ev. Bundes ruft alle Evangelische auf, gegenüber aller schwärmerischen und harmlosen Betrachtungsweise der römisch-kathol. Kirche, die überall in der Welt und nicht zuletzt in Sachsen, im Mutterland der Reformation, planmäßig den Protestantismus zu verdrängen sucht, sich aufs neue zu besinnen auf den unvergleichlichen Wert, der unserm Volke durch Luther im Evangelium von Jesus Christus geschenkt ist. Der Ev. Bund öffnet durch seine aufs neue entschlossen in Angriff genommene Arbeit unserm Volke die Augen darüber, daß im ev. Christentum die einzige Kraftquelle gegeben ist, aus der unser krankes Volk wieder gesunden und wieder das Luthervolk des Gewissens werden kann."

* * *

Einigung in der Klingenthaler Harmonika-Industrie.

Der seit etwa 5 Wochen andauernde Lohnkampf in der Harmonika-Industrie des Klingenthaler Bezirks ist durch Schlichtungsverhandlungen, die am 4. Juni in Zwickau stattgefunden haben, beendet worden. Die Parteien einigten sich auf eine neue Lohnstaffel, die einen Spitzenlohn von 42 Pfg. vorsieht. Die Regelung gilt bis Ende August 1924. Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Verbandsbetrieben erfolgt am 11. Juni. Infolge der ungünstigen Preisverhältnisse in der bisherigen Harmonika-Industrie dürfte sich trotz Wiederaufnahme der Arbeit die nächste Zeit sowohl für Arbeitnehmer wie für Arbeitgeber recht schwierig gestalten. Es ist damit zu rechnen, daß manche Betriebe zur Kurzarbeit übergehen müssen und einzelne Betriebe nicht mehr in der Lage sind, ihre gesamte Belegschaft weiter zu beschäftigen. Wie wir hören, wird auch die Trossinger Industrie in der nächsten Woche zu erheblichen Betriebseinschränkungen übergehen. In dem Carlsfelder Bandoniumbetriebe wird bereits seit längerer Zeit verkürzt gearbeitet, außerdem ist von einem Betriebe bereits der Antrag auf Stillegung gestellt worden.

* * *

Neue Gesetzesvorlagen. Dem Landtag ist der Entwurf eines Beamten-Siedlungsgesetzes zugegangen, nach welchem Staatsbeamten, die auf Grund des Personalabbaugesetzes einstweilen oder dauernd in den Ruhestand versetzt worden sind, der Erwerb und die Bebauung von Grundeigentum zu garten- oder landwirtschaftlicher Tätigkeit oder Siedlung erleichtert werden kann. Den genannten Beamten soll die Möglichkeit gegeben werden, einen Teil ihres Ruhegehalts oder Wartegeldes zur Kapitalbeschaffung für Siedlungszwecke zu verwenden und zwar durch eine wertbeständige Rente. — Ein weiterer Entwurf betrifft Aenderungen des Staatsbahngesetzes.

Die Unterstützung der Bergarbeiter durch Gemeinden. Das Ministerium des Innern hat aus Anlaß der Klagen, daß einzelne Gemeinden bei wirtschaftlichen Kämpfen öffentliche Mittel in einer Weise verwendeten, die als ein unmittelbares Eingreifen in den Lohnkampf anzusehen und infolgedessen mit den gesetzlichen Vorschriften nicht zu vereinbaren sei, die Aufsichtsbehörden durch Erlaß einer allgemeinen Verordnung darauf hingewiesen, daß eine allgemeine oder prüfungslose Unterstützung ausgesperrter oder streikender Arbeiter aus Gemeindemitteln im Hinblick auf §§ 4 und 23 der sächsischen Armenordnung unzulässig und ein Eingreifen im Wege der öffentlichen Fürsorge nur dann gerechtfertigt sei, wenn ausgesperrte oder streikende Arbeiter und vor allem deren Angehörige infolge ihrer besonders großen persönlichen Notlage hilfsbedürftig im Sinne der reichsrechtlichen Richtlinien zu § 6 der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 27. März 1924 (RGBl. S. 379) und zur Behebung der Notlage aus eigener Kraft nicht in der Lage seien. Weiter aber hat es verfügt, daß etwaigen Verletzungen dieser Grundsätze durch die Gemeinden auf Grund von § 176 der Gemeindeordnung im Aufsichtswege entgegenzutreten sei. Eine Unterstützung der ausgesperrten Bergarbeiter über die nach der Verordnung zulässigen Grenzen hinaus könnte unter Umständen eine finanzielle Schädigung der betreffenden Gemeinde zur Folge haben, da bei ev. Verteilung von Mitteln aus den Ausgleichsstock die unzulässigerweise übernommenen Sonderbelastungen außer Berücksichtigung zu bleiben hätten.

Personalveränderungen in der höheren Staatsverwaltung. Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 6. Juni eine größere Anzahl von Personalveränderungen vorgenommen. Es wurden ernannt zu Ministerialräten im Wirtschaftsministerium der Amtshauptmann Graf Vitzthum in Kamenz sowie der Oberregierungsrat Dr. Walther Richter in Dresden, im Ministerium für Volksbildung der Bezirksschulrat Dr. Weinhold in Großenhain; zum Kreishauptmann in Zwickau der Ministerialrat Dr. Jant in Dresden und zu seinem Stellvertreter der Oberregierungsrat Zimmer in Zwickau; zum Kreishauptmann in Bautzen Amtshauptmann Dr. Richter in Zwickau und zu seinem Stellvertreter der Präsident der Staatspolizeiverwaltung Dr. Thomas zum Präsidenten der Staatspolizeiverwaltung der Amtshauptmann Dr. de Guchery in Dresden-Neustadt, zum Polizeipräsidenten von Dresden der Amtshauptmann Kühn in Großenhain; zu Amtshauptleuten: in Kamenz der frühere Amtshauptmann in Meißen Dr. Sievert, in Großenhain der Ministerpräsident a. D. Fellisch; zu Bezirksschulräten: in Großenhain der Schuldirektor Feldmann in Mittweida, in Döbeln der Bezirksschulrat Dr. Kretzschmar, in Marienberg der Studienrat Schroebler in Aschopau und endlich zu Oberregierungsräten im Wirtschaftsministerium die dortigen Regierungsräte Mühler und Dr. Hünefeld.

Vor einer Aenderung der Ausreisesperre. Am Freitagvormittag fand innerhalb der beteiligten Ressorts auf Einladung des Reichsfinanzministeriums eine Besprechung über die geplante Aenderung der Ausreisegebühren statt. Das Reichsfinanzministerium ließ durch einen Referenten die Gründe darlegen, die eine Aenderung notwendig erscheinen lassen. Wie bekannt wird, wurden jedoch die Mitteilungen des Finanzministeriums mit großen Bedenken aufgenommen. Es ist anzunehmen, daß die ganze Frage nunmehr vor das Reichskabinett gebracht wird, wo die endgültige Entscheidung fallen wird. Auf Grund einer Kabinettentscheidung ist, wie erinnerlich, auch die erste Einreisesperre verhängt worden.

Einsatz der Technischen Nothilfe in der sächsischen Landwirtschaft. In dem seit einem Monat andauernden Ausstand in der sächsischen Landwirtschaft ist die T. N. bekanntlich seit dem 26. Mai zur Verrichtung der von den zuständigen sächsischen Behörden als lebenswichtig anerkannten Notstandsarbeiten eingesetzt. Während am 1. Juni noch auf 20 Gütern über 250 Nothelfer tätig waren, betrug am 4. der Einsatz nur noch rund 60 Mann auf 5 Gütern.

Sächsischer Bürgermeistertag. Am 31. Mai und 1. Juni fand in Dippoldiswalde die diesjährige Tagung des Sächsischen Bürgermeistertages, der Vereinigung der leitenden rechtskundigen Bürgermeister der bisherigen Städte mit revidierter Städteordnung, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kühn, Bischofswerda statt. Ueber 60 Mitglieder nahmen teil. Mit Rücksicht auf die Bestimmung der neuen Gemeindeordnung wurde die Satzung dahingehend geändert, daß Mitglieder des Sächsischen Bürgermeistertages werden können alle leitenden Bürgermeister der bisherigen Städte, mit revidierter Städteordnung, sofern sie die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst besitzen; unter den gleichen Voraussetzungen können die leitenden Bürgermeister größerer Gemeinden, die erst nachträglich das Stadtrecht erwerben, aufgenommen werden. Als Tagungsort der nächsten Hauptversammlung wurde Schöneck i. V. bestimmt.

Der erste sächsische Feldkameradentag in Leipzig. Eine allgemeine Wiedersehensfeier für alle ehemaligen sächsischen Weltkriegsteilnehmer, verbunden mit der 1. Deutschen Gefallenen-Gedächtnisfeier am Völkerschlachtdenkmal, findet, wie bereits gemeldet, vom 14. bis 16. Juni 1924, zugleich mit dem 1. Bundestag des Bundes Sächsischer Feldkameraden-Vereinigungen in Leipzig statt. Umfangreiche Vorbereitungen zur Ausgestaltung dieser Treu- und Gedenkkundgebung sind getroffen. Alle Weltkriegsteilnehmer und Feldkameraden, sowie Kameradschafts-, Offiziers- und Militär-Vereinigungen werden herzlichst eingeladen. Auskünfte erteilt die Landesgeschäftsstelle des Bundes Sächsischer Feldkameraden-Vereinigungen, Leipzig-Volkmarsdorf, Kirchstr. 4, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Chemnitzer Feldformationen, Kaufmann Alf. Hofmann, Poststraße 20 (Telephon 1137) und alle Vorsitzenden der Feldformations-Vereinigungen in Chemnitz.

Die Geschäftsaufsicht ist jetzt das Gebiet, das Verleumder, Klatschbasen und leichtfertige Neuigkeitenerzähler als Feld erkoren haben. Jeden Tag hört man neue Namen und Firmen, von denen diese Leute, natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählen, daß Geschäftsaufsicht über sie bestehe. Man wird gut tun, garnichts zu glauben. Jeder einzelne wird seine Geschäftsbeziehungen selbst am besten kennen und in diesen auch wissen, wie er sich orientiert. Im übrigen sollte niemand den Märchen geheimnisvoller Erzähler sein Ohr leihen. U. a. hörte man hierorts auch blöde Gerüchte über die Wandererwerke in Schönau. Die Aktiengesellschaft macht jetzt folgendes bekannt: Der Geschäftsgang in den ersten acht Monaten war ein durchaus befriedigender und überstieg den Absatz der gleichen Periode der besten Friedensjahre ganz beträchtlich. Auch zurzeit ist die Gesellschaft gut beschäftigt und verfügt über reichliche Barmittel. Entgegenlautende Gerüchte beruhen zweifellos auf böswilliger Irreführung.

Das herrliche Pfingstwetter lockte die Mehrzahl der Stadtbewohner, so auch die aus unserm Aue, hinaus aufs Land und in die bekannten Ausflugsstätten. So setzte schon am ersten Feiertag in den allerfrühesten Morgenstunden lebhaftester Verkehr ein, der sich während beider Festtage aufrecht erhielt. Natürlich war auch Aue vielfach das Ziel Fremder oder deren Durchmarschort oder Ausgangspunkt für die Pfingstpartie. Ein besonderes freudiges Bild bot am 2. Festtag der Markt, auf dem erstmalig nach längerer Pause Platzmusik stattfand. Diese hatte eine große Zahl Musikfreunde angelockt. Diese vereint mit der großen Zahl der jungen Welt, die die Musikstunde als willkommene Gelegenheit zum fröhlichen Promenieren in buntfarbiger Sommertoilette benutzte, gaben unserem Markt so das echte und rechte Feiertagsgepräge.

Ein Gaslehrvortrag. Der Leitung des hiesigen Gaswerkes ist es gelungen, einen Vortragsredner der Zentrale für Gasverwertung, Berlin, Herrn Dintel, für einen allgemein verständlichen Lehrvortrag: „Die Verwendung des Gases in Küche und Haushalt" zu gewinnen. Bei dem Vortrag wird der größte Wert darauf gelegt, den Hausfrauen zu zeigen, wie sie das Gas im Haushalt sparsam benutzen können und daß das Gas das billigste Feuerungsmittel für die Küche ist. Während des Vortrages werden Koch- und Backversuche vorgenommen und Kostproben am Ende des Vortrages an die Besucher verabfolgt. Dieser Vortrag dürfte vor allem unsere Damenwelt lebhaft interessieren. Näheres ist aus dem Inseratenteil zu ersehen.

Konzerte.

Zu dem Kirchenkonzert der Dresdner Kantoreigesellschaft der Versöhnungskirche am 11. Juni 1924 wird uns geschrieben: Das Programm dieser Aufführung bringt Meisterwerke unbegleiteter kirchlicher Chormusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert und vereinigt niederländische, italienische und deutsche Meister. Die Niederländer sind durch Orlandus Lassus und J. P. Sweelick vertreten. Mit Palestrina ist Lassus der Vertreter der klassischen Musik der katholischen Kirche. Die beiden von ihm zum Vortrag kommenden Motetten gehören zu seinen unvergänglichen Schöpfungen, das beginnende kleine Miserere mutet an, als wäre es heute geschrieben. Sweelinck, der andere Niederländer, gehört der reformierten Kirche an. Sein Hauptwerk sind die Psalmen Davids nach dem französischen Psalter für vier bis acht Stimmen. Aus ihm gelangt der jubilierende 122. Psalm zur Aufführung. In seinen Werken lebt dieselbe volkstümliche, bildhafte Kraft, die uns aus den Genreszenen der altniederländischen Maler anspricht. Unter den italienischen Meistern muß selbstverständlich Palestrina, der unvergängliche, an erster Stelle genannt werden. Der Chor bringt von ihm das Kyrie und Sanctus der berühmten Messe des Papstes Marcellus, um die sich ein Kranz von Legenden schlingt. Es ist verständlich, wenn man diesem Werk die Rettung der Kirchenmusik zuschreibt. Es gibt wenig Musik sonst, die eine so erhabene Feierlichkeit atmet. Die von Ingegneri erhaltenen Werke, die Charwochen Responsorien, wurden lange Zeit Palestrina zugeschrieben, das auf dem Programm stehende „Ecce" ist von ergreifender Wirkung und läßt tief bedauern, daß die meisten großen Werke Ingegneris verloren gegangen sind. Nun die deutschen Meister. An erster Stelle steht Johann Walther, der Freund Luthers, mit 8 Chorälen aus dem Wittenbergischen Gesangbüchlein von 1526, dem ersten Chorgesangbuch für evangelische Kirchenchöre. Vielen Hörern wird diese Kunst zunächst deshalb fremd anmuten, weil die Melodie nicht in der Oberstimme, sondern im Tenor liegt um den sich die anderen Stimmen in freien Linien bewegen. Diese Choräle bieten in dieser Zeit des Gesangbuchjubiläums aber nicht nur historisches Interesse, sie atmen eine keusche Innigkeit und sind von unbeschreiblichem Wohlklang erfüllt, sodaß sie zu den köstlichen Perlen evangelischer Kirchenmusik gerechnet werden müssen. — Der deutsche Meister, der, obwohl katholisch, sich später des evangelischen Chorals besonders annahm und in seinen Bearbeitungen den ganzen protestantisch-deutschen Geist zum Ertönen brachte, ist Hans Leo Hasler, der vielleicht vielseitigste der älteren deutschen Meister. Aus seinem hochberühmten, von Bachs Schüler Kirnberger noch neu herausgegebenen Motettenwerk über die evangelischen Choräle kommen zwei Stücke zum Vortrag, darunter das unvergängliche „Eine feste Burg". Den Beschluß der Vortragsfolge macht Heinrich Schütz, mit dem die Periode der unbegleiteten Chormusik, dieser Glanzzeit der kirchlichen Tonkunst, zu Ende geht. Sein vierstimmiges Cantate aus den Cantiones sacrae und der doppelchörige 98. Psalm sind Glanzstücke ersten Ranges. Nicht eines der aufgestellten Werke beansprucht etwa eine historische Einstellung. Sie sind heute noch voll unverwüstlicher Lebenskraft, erfassen den modernen Hörer zum Teil mit elementarer Gewalt und tauchen ihn in einen Strom reichen religiösen Lebens. Diese Hochwerke der Kirchenmusik gehören zu den unersetzlichen Kostbarkeiten nicht nur der Kunst sondern auch der Religion und haben darum gerade dem modernen Menschen viel zu sagen. In ihnen klingt die Welt, die er lange verloren hatte und nach der ihn doch ein geheimes Heimweh zurückfinden lassen wird, wenn wir nicht an der Zukunft unserer Kultur verzweifeln wollen.

Lauter. Feuer. Am Sonnabend Nacht gegen ½12 Uhr ertönte in unserem Orte Feueralarm. Es brannte der Dachstuhl eines Wohnhauses in der Talstraße und der Brandherd konnte darauf beschränkt werden. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor.

Werdau. Die staatsgefährliche Feuerwehr. In den letzten Tagen rückte die Freiwillige Feuerwehr mit Musik von einer Uebung ein. Auf Befehl eines kommunistischen Stadtrates, der übrigens gar nichts dabei zu sagen hatte, verbot ein Schutzmann das Spielen. Natürlich vergeblich. Folge: Strafbefehle an alle beteiligten Feuerwehrleute!

Meerane. Ein überraschendes Ergebnis hatte die Wahl eines besoldeten Stadtrates. Als solcher wurde mit 14 sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen der der kommunistischen (!) Partei angehörende Gemeindevorstand Haubold aus Falkenau bei Flöha gewählt, während der von der bürgerlichen Fraktion aufgestellte Assessor Kuhn aus Gotha, der keiner Partei angehört, nur 11 Stimmen erhielt. Von 62 Bewerbern waren 5 in die engere Wahl gekommen.

Plauen i. V. Schwere Ausschreitungen. Der Besitzer der Radrennbahn Walther Weise läßt zurzeit bauliche Veränderungen vornehmen. Der Streik der Maurer brachte es mit sich, daß die Maurer auch dort die Arbeit niederlegten. Am Donnerstag früh kamen einige Maurer zu Weise und verhandelten mit ihm. Weise soll auch die gestellten Bedingungen der Maurer bewilligt haben. Trotzdem kam es zu Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten, wobei nicht nur Weise, sondern auch dessen Gattin schwer mißhandelt wurden. Frau Weise wollte ihrem bedrängten Manne zu Hilfe kommen, der von einer größeren Zahl von Maurern unbarmherzig geschlagen wurde. Schließlich haben die streikenden Maurer den Besitzer der Radrennbahn, der zugleich auch die Gastwirtschaft inne hat, aus dem Grundstück fortgeschleppt und nach dem Schillergarten geschafft. Die Polizei eilte auf einem Lastkraftwagen herbei und es gelang ihr auch bald, mehrere Täter festzunehmen. Weise wurde von der Polizei wieder befreit.

Pirna. Wiederaufblühen des Schiffsverkehrs Hamburg—Pirna. Nach vieljähriger Unterbrechung ist nun endlich auch der Schiffahrtsverkehr Hamburg-Pirna, der schon vor Jahrhunderten in Blüte stand, zu neuem Leben erwacht. Nachdem das erste Fahrzeug vor vierzehn Tagen mit 600 Sack Mehl hier zur Entladung kam, ist am Mittwoch ein Schlepper mit etwa 2200 Zentner Kolonialwaren, worunter sich 2000 Zentner Reis befinden, eingelaufen.

Löbau. Bemerkenswerte Ausdehnungen werden gegenwärtig in der Lausitzer Textilindustrie beobachtet. Einerseits haben die Vereinigten Jutespinnereien und -Webereien A.-G. in Ostritz in Sa., die Fa. G. Heinrich, Jute-, Leinen- und Baumwollwebereien in Ostritz i. Sa. nebst ihren Zweigfabriken käuflich erworben. Zum anderen hat die Firma Gebr. Friese A.-G. in Kirschau i. Sa., die größte und leistungsfähigste Scheuertuchfabrik Deutschlands, bei Zittau ein größeres Fabrikgelände angekauft, auf dem sie demnächst die Fabrikation aufzunehmen beabsichtigt. Auch einige Neugründungen von Textilfirmen sind im Gange. Diese Erscheinungen legen Zeugnis ab von dem gesunden Stand der Oberlausitzer Textilindustrie.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann.
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue

In einem gut geführten Haushalt wird die Hausfrau nur bewährte Fabrikate verwenden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Hausfrau dann am besten haushält. Dieser Wink für die Hausfrau gilt im besonderen Maße für das tägliche Kaffee-Getränk. Als der feine und sparsame Zusatz zum Kaffee hat sich infolge ihrer überraschenden Ausgiebigkeit Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz bewährt. Die Ausgiebigkeit neben dem reinen feinen Geschmack sind die auffallenden Eigenschaften der Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz. — Grund genug also, künftig nur Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz zu verwenden und in keiner Küche ausgehen zu lassen. — Warum wollen Sie nicht die gleichen Vorteile genießen wie zum Beispiel ihre Frau Nachbarin? Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann nicht einfach Kaffee-Essenz, sondern sagen Sie ausdrücklich Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz.